



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

331 (20.7.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-91130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-91130)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zweif. Mal.

Illust: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2821.

Abonnement:

70 Pfg. monatlich.
Belegblätter 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 4.42 pro Quartal.

Einzelrate:

Die Colonel-Beile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Restanten-Beile . . . 60
Einzelnummern . . . 5

Verantwortlich für Politik:
S. G. Ernst Müller,
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Belletristik:
Eberhard Buchner,
für den Anzeigen-Teil:
Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei, (Erlste Mannheimer
Typograph. Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 551.

Samstag, 20. Juli 1901.

(Mittagsblatt.)

Die Landtagswahlen in Karlsruhe.

Das Abkommen der freisinnigen Volkspartei in Karlsruhe mit den dortigen Nationalliberalen, welches fortgesetzt den Gegenstand lebhafter Preberörterungen bildet, wird jetzt von Eugen Richter's „Freisinnigen Zeitung“ wie folgt begründet:

Die Freisinnige Volkspartei in Baden hat im Jahre 1897 bei der Landtagswahl den vereinigten Demokraten und Sozialdemokraten ihre Stimme gegeben und öffentlich zu deren Wahl aufgerufen, auch Wahlmänner gestellt. Zum Dank dafür beanspruchten, gestützt auf ihren mit Hilfe der Freisinnigen Volkspartei erfochtenen Landtagsieg nach Verzicht unseres Partei-genossen Pflüger 1898 die badischen Demokraten die Karlsruher Reichstagskandidatur für sich. Da sie mit dem Centrum sich über den Kopf der Freisinnigen Volkspartei hinweg verständigt hatten, blieb den Freisinnigen bei den Reichstagswahlen von 1898 nichts übrig, als für den demokratischen Kandidaten einzutreten, um die bürgerlich-oppositionellen Stimmen nicht zu gesplitteln. Gleichwohl kam der Demokrat nicht in die Stichwahl, der Sozialdemokrat wurde in dieser gegen den Nationalliberalen gewählt. Die in Karlsruhe im Jahre 1897 gewählten beiden Sozialdemokraten haben neben dem demokratischen Vertreter im Landtag für die wirtschaftlichen Interessen Karlsruhes nicht geleistet. Dazu fehlt ihnen auch die Befähigung und Sachkenntnis. Der eine der beiden Sozialdemokraten war der politische Hanswurst in der Kammer. Für die gegenwärtigen Landtagswahlen haben die Demokraten und Sozialdemokraten, ohne sich mit der Freisinnigen Volkspartei irgendwie in Verbindung zu setzen oder Verhandlungen zu pflegen, ihre früheren Abgeordneten mit Ausnahme Beck's, an dessen Stelle der in Karlsruhe gänzlich unbekannt sozialdemokratische Arbeiter-sekretär Köpferlein treten soll, aufgestellt. Das Verhalten der Freisinnigen in Karlsruhe steht auch in Uebereinstimmung mit dem § 1 des freisinnigen Vereinsstatuts, welcher es den Mitgliedern zur Pflicht macht, auf die Wahl von Männern hinzuwirken, die sich zu den Grundsätzen der Freisinnigen Volkspartei, nicht der Demokraten und Sozialdemokraten, bekennen. Dies kann aber nur erreicht werden durch Verbindung mit einer andern Partei. In einer solchen Verbindung liegt kein Verstoß der Prinzipien; diese werden weder durch ein Abstimmen für die Sozialdemokraten noch für die Nationalliberalen alteriert; wohl aber, wenn die Freisinnige Volkspartei sich, wie der Führer der badischen Demokraten, Abg. Heimburger in Karlsruhe, für eine „mäßige“ Erhöhung der Getreidezölle erklären würde. Ueberdies hat sich die Situation in Baden gegen 1897 besonders im Wahlkreise Karlsruhe erheblich verändert, auch abgesehen von der Eröberung des Karlsruher Reichstagsmandats 1898 durch die Sozialdemokraten. Vor Allem ist die nationalliberale Landtagsmehrheit, deren Fortbestehen 1897 an den drei Karlsruher Mandaten hing, jetzt beseitigt und zwar so, daß sie nicht mehr wiederkehren wird. Außerdem galt es 1897 für die Freunde und gegen die Gegner des direkten Wahlrechts zu stimmen, während heute die Nationalliberalen für die direkte Landtagswahl eintreten und beide Karlsruher nationalliberale Kandidaten dies bedingungslos thun werden.

Diese Ausführungen der „Freisinnigen Zeitung“ klingen sehr schön und vernünftig, nur sollte sich, wie wir schon wiederholt ausgeführt, das Abkommen nicht auf Karlsruhe beschränken, sondern auf das ganze badische Land ausgedehnt wer-

den, um ein klares den Wähler nicht verwirrendes Gesichtsbild zu schaffen.

Steuerreformen in Württemberg.

SRK. Stuttgart, 19. Juli.

Die Abgeordnetenkammer hat vor der heute endlich eintretenden Vertagung noch eine Generaldebatte über die auf's Neue vorgelegte Steuerreform gehalten, die mit einem Ergebnis schloß, das man einfacher hätte haben können, nämlich mit der Zurückweisung der vier Entwürfe an eine besondere Steuerkommission. Sonst war die anderhalb Sitzungen ausfüllende Erweiterung nutzlos; denn es handelte sich in der Hauptsache um Fragen, die schon hundertmal durchgesprochen worden sind und in denen Neues von keiner Seite beigebracht worden ist. Es konnte sich höchstens darum handeln, dem zweiten Versuch einer Steuerreform rechtzeitig das Horoskop zu stellen, dem Lande darüber Gewißheit zu geben, ob die Fraktionen nunmehr gesonnen sind, die Reform zu machen, die unter den obwaltenden Umständen allein zu haben ist, oder ob sie durch starres Festhalten an derzeit nicht erfüllbaren Wünschen die Steuererhebung einer jahrelangen Stagnation zuführen wollen. Eine sichere Antwort auf diese Fragen hat die Generaldebatte nicht gegeben. Man erfuhr aus ihr nur, daß Deutsche Partei, Freie Vereinigung und Centrum noch wie vor bereit sind, sich mit der Regierung auf den Boden des Möglichen zu stellen, daß andererseits das kleine Fährchen der Sozialdemokratie als politischer Hansgüldenluft einem die tatsächlichen Verhältnisse gänzlich bei Seite lassenden Programmziel nachjagt. Von der ausschlaggebenden Fraktion aber, der Volkspartei, weiß man derzeit nur, daß eine leichte und glatte Erledigung der Reform von ihr keine Förderung zu erwarten hat. Sie wird nach den Erklärungen H. Haubmann's alle die alten Streitfragen: Abwägung des Budgetrechts zwischen Zweiter und Erster Kammer, Steuerergänzung und Maximalthöhe des Tariffs, Steuererhebung durch Staat oder Gemeinde, Steuerfreiheit der Stiftungen und noch viele andere neu aufrollen, sie wird dazu noch im Drängen auf eine Vermögenssteuer die Fortdauer der Ertragssteuer neben der Einkommenssteuer auf ganz wenige Jahre zu beschränken suchen — was sie aber schließlich thun wird, wenn eine Vereinigung der gesetzgebenden Faktoren auf ihre Wünsche nicht zu Stande kommt, das ist das Geheimnis der Zukunft. Diese Aussicht auf eine abermals langwierige und in ihrem Ausgang ungewisse parlamentarische Campagne, die durch die gleichfalls wieder auflebende Rivalität zwischen Landwirtschaft und Gewerbe an Anmut keineswegs gewinnt, ist für den Fortgang der politischen Geschäfte des Landes wenig erfreulich.

In den, übrigens wenig in die Tiefe gehenden Erörterungen über die Vermögenssteuer ist allgemein die Ansicht herabgekommen, daß das gegenwärtig in Baden auf der Tagesordnung stehende Projekt der Umwandlung der Ertragssteuer in partielle Vermögenssteuer für unsere Verhältnisse den Vorzug vor der preussischen Ergänzungsteuer verdiene. Man sollte meinen, es wäre ein einfaches Gebot der Klugheit, die Durchführung des Versuches in Baden abzuwarten und einstweilen die Grundlage der Einkommenssteuer zu legen, mit der uns Baden schon lange vorausgeeilt ist und auf der allein ein Weiterbau in der einen oder andern Richtung möglich ist.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. Juli 1901.

Der deutsche Fleischmarkt und der Zolltarif.

Der in Kostock stattgefundene Deutsche Fleischmarkt nahm folgende Resolutionen an: „Der Deutsche Fleischer-Verbandsstag wolle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln bei allen in Betracht kommenden Behörden und unter Angabe der Gesamtsstärke des Verbandes, seiner Innungen und Mitglieder dahin wirken, daß 1) langlaufende Handelsverträge, 2) mögliche Vermeidung von Zollserhöbungen auf Vieh, 3) Beibehaltung des bisherigen Stückzoll für Vieh bei Abschluß der neuen Handelsverträge erwirkt werde. Der Verbandsstag wolle sich weiter dahin aussprechen, daß mit einer Zollserhöhung unbedingt eine Steigerung der Fleischpreise eintreten müßte, die im Interesse des gesammten fleischkonsumierenden Publikums unbedingt hinauszuhalten sei.“

Zu dem Zolltarif

Sagt die „Corresp. des Handelsvertragsvereins“: Ein süddeutsches Blatt bringt aus angeblich sicherer Quelle, Mittheilungen über eine Reihe von Zollfragen aus dem Zolltarifentwurf der Regierung. Wir können nicht glauben, daß eine Leichtfertigkeit seitens jenes Blattes vorliegt, andererseits sind die mitgetheilten Zollsätze so unglücklich, daß eine Erklärung seitens der Regierung nach der einen oder anderen Seite erwartet werden muß.

Rede eines lothringischen Bürgermeisters.

Gelegentlich der neulichen Feier seines 25jährigen Amtsjubiläums als Bürgermeister von Püttlingen (Lothringen) hielt Herr Camille Wasing, Mitglied des Landesauschusses und des Staatsraths, eine Ansprache an den Gemeinderath und an die zu der Feier eingetroffenen Gäste, worin er ausführte: „daß in dem Reichslande Jeder im Herzen den ehemaligen Vaterlande ein frommes Andenken bewahren dürfe, jedoch müsse in unserem neuen Vaterlande der Bürgermeister vor Allen und in Allen ein treuer Unterthan Seiner Majestät des Kaisers sein. Seine Majestät sei für jeden Bürgermeister des Landes das höchste und leuchtende Vorbild in der gewissenhaften und vollkommenen Erfüllung der Pflichten.“ — Man darf, so schreibt die „S.-R.-G.“, in diesen Worten, welche von den anwesenden Bürgermeistern und Gemeinderäthen mit lauter Zustimmung begrüßt wurden, eine Verthätigung erblicken, daß auch in Lothringen maßgebende Persönlichkeiten aus ihrer bisherigen politischen Zurückhaltung mehr und mehr heraustreten und sich mit bezeichnender Offenheit und in ehrlicher Mitarbeit auf den Boden der neuen Verhältnisse stellen. Den Auslassungen des Bürgermeisters Wasing, eines lothringischen reichen Großindustriellen und hervorragenden Mitglieds des Landesauschusses, darf somit eine über den engen Kreis, an den sie gerichtet waren, hinausgehende allgemeine symptomatische Bedeutung beigelegt werden. Sicherlich aber geht man nicht fehl, wenn man in dem wiederholten Ausrufen des Kaisers auf seinem Schlosse in Lothringen und in dem Umstand, daß der Kaiser dabei mit dortigen einflussreichen Eingeborenen in nähere Berührung und Verkehr trat, einen urfälligen Zusammenhang mit jener angebeuteten, so erfreulichen Erscheinung sieht. Die werdende Kraft und der Zauber der machtvollen Persönlichkeit des Kaisers, der zudem den Lothringern mehrfach Beweise seines besonderen Wohlwollens gegeben hat, haben hier mit dem glücklichsten Erfolge gewirkt.

Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Hippel.

(Nachdruck verboten.)

28)

(Fortsetzung.)

Das Gesicht des jungen Offiziers wurde ernst. Gerade in dieser Zeit lag ihm mehr wie je daran, dienstlich unübelhaft zu erscheinen, er wachte, welche vollkommener Soldat der Vater des geliebten Mädchens war! Was sollte es, daß sein Hauptmann ihn auf diesen Hügel führte, der dem Feinde das beste Ziel bot, von dem ein Winder sah, daß er sich auf ihn nicht halten konnte? Warum die Niedertracht in seinem Gesicht? Dazu kam noch, daß der Oberst am gestrigen Tage den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen hatte, jegliche Kollision zwischen ihnen beiden vermeiden zu sehen.

Man war indessen durch das Schießen auf den Hügel aufmerk-

sam geworden.

„Ist denn der Leutnant, der da liegt, verrückt geworden?“ wendete Hr. Excellenz.

Ein Stabsarzt, kenntlich als Schiedsrichter durch die weiße Binde am Oberarm, sprengte auf die Anhöhe zu.

„Seine Excellenz sind höchst ungelassen über Ihr planloses Vorgehen, Herr Leutnant! Wollen Sie sogleich zurück! Sie sehen doch, daß Sie sich hier nicht halten können!“

Das sah er freilich!

Ein Pfiff — das Feuer verstummte.

„Recht — Marsch!“ — auf demselben Wege, den sie hinauf-

gestiegen waren, traten die Leute der Märgung an. Jedoch sie sollten nicht weit kommen.

Schern galoppirte heran, er parirte kurz vor dem jungen Offi-

zier sein Pferd.

„Sie scheinen heute wieder Ihren Montag zu haben, Herr Leutnant! Was fällt Ihnen ein, ohne meinen Befehl zurückzu-

Zornow griff an seinen Helm.

„Verzeihen der Herr Hauptmann, ich habe —“

„Sie haben auf der Stelle die Ihnen befohlene Stellung wieder eingenommen.“ unterbrach ihn Schern, das Pferd dicht an den Leutnant herankommend.

Zornow trat zurück, und auf seinem Gesicht lag ein solcher Zug von Empörung, daß sich der Hauptmann unwillkürlich im Sattel hob. Beide maßten sich schweigend. Dann lenkte Schern sein Pferd herum und ritt zurück.

Zornow besann sich einen Augenblick, dann befahl er seinen Leuten, sich in die frühere Stellung zurückzuziehen.

Nachdem sie sich soeben niedergeworfen hatten, zwang sie ein neuer Befehl, der gleichzeitig auch dem Hauptmann Schern überbrannt wurde, abermals die Anhöhe zu verlassen und den anderen Hügel am Steinbruch, den man in gedeckter Stellung erreichen konnte, zu besetzen.

Während auf der rechten Seite das Gefecht noch in vollem Gange war, und das ununterbrochene Gewehrfeuer von Hüben und drüben erbitterte Feindschaft kundthat, schien es auf dem anderen Hügel zur Entscheidung zu kommen, denn mit Hurrah stürzte aus dem nahen Walde die siegende Infanterie los.

Gleich darauf hörte man, die klare Lust scharf durchschneidend, das willkommene Hornsignal: „Das Ganze halt!“ und „Die Herren Offiziere zur Kritik!“

Die Sonne war unterdessen in Mittagshöhe gestiegen und stand senkrecht über dem Hügel, auf dem der Kommandirende sein jüngstes Gesicht abthat. Auf seinen Wunsch waren auch die unbesetzten Offiziere erschienen.

Seine Excellenz war eine auffallende Erscheinung. Roger bis zur Häßlichkeit und ein offener Verächter aller äußerlichen Mittel, vergaß man beides über dem Anblick des bedeutenden Kopfes, der schloß an den des greisen Feldmarschall erinnerte. Seine Offiziere fürchteten und bewunderten ihn zugleich. Er pflegte sich sehr gründlich um das Wohl und Wehe jedes Einzelnen seiner Leute zu kümmern, und diese gingen für ihn durchs Feuer.

Die Hitze stieg, und der General beehrte sich der Mannschaft wegen, zu Ende zu kommen. Er lobte und tadelte Alles in seiner kurzen, den Kernpunkt der Dinge treffenden Weise.

„Unter Anderem, meine Herren, möchte ich noch zum Schluß einen Vorfall erwähnen, der mich bestrebt hat. Drüben auf dem Hügel war eine ganz widersinnige Stellung eingenommen, wer war der Zugführer dort?“

Im Kreise der umstehenden Offiziere machte sich eine gewisse Unruhe bemerkbar. Zornow's schlankes Gesicht drängte sich vor.

„Ich, Hr. Excellenz!“

Der General sah dem jungen Menschen scharf in das intelligente, freimüthige Gesicht, er schien Gefallen an ihm zu finden.

„Sagen Sie mir, Herr Leutnant, was hat Sie zu diesem unbedarben Experiment veranlaßt?“

„Der Befehl meines Herrn Hauptmann, Hr. Excellenz,“ antwortete Zornow prompt.

Der General wandte sich nach den zu seiner Linken stehenden Hauptleuten um.

„Herr Hauptmann Schern, ich bitte, sich zu erklären!“

Schern trat in dienstlicher Haltung vor, auf seinem Gesicht bann-

ten zwei kreisrunde Flecke.

„Hr. Excellenz, der Leutnant v. Zornow hat meinen Befehl falsch ausgeführt, ich beorderte ihn ausdrücklich auf den Hügel am Steinbruch.“

Eine peinliche Stille trat ein, Zornow war sehr blaß geworden.

Ein warnender, treuer Blick Weindorf's traf ihn.

Der General wandte sich an den Oberst.

„Ich möchte diese Angelegenheit aufgeklärt sehen, Herr Oberst, berichten Sie mir noch vor meiner Abreise darüber! Ich danke den Herren!“

Die Offiziere stoben aufeinander, die berittenen bestiegen ihre Pferde, die anderen fanden sich zu ihren Kompagnien. Mit klingendem Spiel hielt eine halbe Stunde darauf wieder das Regiment seinen Einzug in das Städtchen.

konnte es nicht überwinden, die Sache zu verheimlichen, er verstand die Hinterbliebenen des inquisitorischen Verdictes, worauf die Diebin festgenommen und das Geld wieder beigebracht wurde.

5) Von unbekanntem Thäter wurden in der Nacht vom 18. auf 19. d. Mts. ähnlich wie auf dem Paradeplatz auch die großen Blumenbeete in den südlichen Anlagen in der Bismarckstraße gegenüber L. 12, 10 beschädigt.

6) Im neuen Schlachthof wurde gestern Mittag 12 3/4 Uhr der Metzgermeister Gustav Salomon von seinem Arbeitgeber, dem Metzgermeister Ferd. Hochketter, mit einem Messer in die linke Handfläche gestochen und lebensgefährlich verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

7) Mehrere hieb. Straßenkehrer wurden in verlosfener Nacht 11 1/2 Uhr von 2 Tagelöhnern mit Peitzeln bedroht, worauf der Vorkarbeiter der Bedrohten dem Tagelöhner Ludwig Florenz mit dem Besen so auf den Kopf schlug, daß derselbe 2 flussende Wunden davongetragen hat.

8) Weitere Körperverletzungen wurden auf dem Kaiserberg, auf der Waldhofstraße und auf dem Waldhof verübt und zur Anzeige gebracht.

- 9. Verhaftet wurden:
 - a) der Tücher Friedrich Daddler von Kaiserlautern wegen Sittlichkeitsverbrechens;
 - b) 2 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.
- 10. In der Oelfabrik fiel gestern Nacht 10 Uhr beim Aufziehen von Säden ein Sad Nigunssöhnen von 4. Stod herunter auf den Boden und schlug dabei dem Tagelöhner Josef Wolf von hier das linke Bein unter dem Kniegelenk ab. Der Schwerverletzte wurde mittelst Droschke in das allg. Krankenhaus verbracht.

Aus dem Großherzogthum.

* Heidelberg, 10. Juli. Friedrich Eisenlohr, der Heidelberger Mathematiker und Philister, der fast ein halbes Jahrhundert der Unversität dort angehört, beging am 17. d. seinen 70. Geburtstag. Eisenlohr, ein geborener Mannheimer, hat sich auf verschiedenen Gebieten der Mathematik und Physik namhafte Verdienste erworben. Am wertvollsten sind seine Untersuchungen zur Lehre vom Licht. In der Mathematik knüpfen sich an seinen Namen besonders seine Studien über die Gleichungen dritten Grades. Mit August Reule, Moritz Cantor und Lewinstein gab Eisenlohr früher die kritische Zeitschrift für Chemie, Physik und Mathematik heraus.

* Weiskal, 10. Juli. Eine Ueberraschung wurde dieser Tage, wie der „Vollst.“ berichtet, einem Sergeanten beim Trompetercorps des hiesigen Dragonerregiments zutheil. Während derselbe bei der Musikprobe war, kam dessen ehemalige Braut auf sein Zimmer, legte ein kleines Kind auf das Bett und verschwand.

HN. Stein (Ant. Berken), 10. Juli. Gestern Nachmittag 1/4 1/2 Uhr hat sich der Groß-Oberförster hier im Badegarten des Forsthauses mittelst seines Jagdgewehrs erschossen. Die bedauerliche That geschah offenbar im Zustande geistiger Umnachtung, da Herr Oberförster Karl Dahnmer bereits früher schon einmal in einer Irrenanstalt war. Der Fall erregt hier und in der ganzen Umgegend begründetes Aufsehen. Herr Dahnmer ist aus Weinheim gebürtig und steht im 53. Lebensjahre.

B. C. Worchheim, 10. Juli. Die Verhandlungen wegen Verlegung einer Gasröhre nach Worchheim will der Stadtrat wieder aufnehmen. — Ueber die Errichtung einer Heil- und Pflanzanstalt sind die Verhandlungen mit der Staatsbehörde noch nicht abgeschlossen. Die Stadterwaltung gibt die Hoffnung noch nicht auf, daß die Anstalt hier bleibt.

BC. Wertheim, 10. Juli. Ein hiesiger Wirth äußerte unter der Hand, er wolle seine Wirthschaft verpachten. Daraus ist erhaltend von einer Mannheimer Brauerei den Vorschlag, sie wolle das Geschäft zu einem Bierdepot umwandeln und einen Jahrespacht von 4000 M. bezahlen und auch Pferd und Wagen auf eigene Kosten stellen. Die Verhandlungen schweben noch.

* Waldkirch, 10. Juli. In der unangenehm-krankhaften Bürgerausübung wurde der Antrag auf Errichtung einer höheren Mädchenschule mit 27 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Der Sprecher in dieser wichtigen Frage war der Stadtverordnete und Schuldiener S. Derselbe gab die Ansicht kund, daß die Mädchen hiesiger Stadt nicht noch mehr zu wissen nöthig hätten, als durch die bestehenden Volksschulen gelehrt werde. Bei diesem Vorgang gelangt man immer aufs Neue zu der Ueberzeugung, daß hiesige Angehörte nicht in den Bürgerausübungen thätig sein sollten. Für einen Bürgermeister, der sich wochen- und monatlang mit der Ausarbeitung einer wichtigen Vorlage abgibt, muß es doch sehr deprimierend sein, wenn dann der Schuldiener, also einer der Mindestbediensteten kommt und die ganze mühselige Arbeit über den Haufen wirft. Es mag ja sein, daß ein Theil der Opposition an dem Kostenpunkt gestrandet ist, dann aber möchten wir anempfehlen, sich doch das Steuerkapital, welches die Minorität gegenüber jenen der Majorität repräsentirt, etwas näher anzusehen, und die Herren werden finden, daß eventuell erstere 2/3 der Jahre zu bezahlen gehabt hätten. Dazu kommt noch, daß sich unter den 22 Ja-sagern nur sehr Wenige befinden, welche in abschätzbarer Zeit einen direkten Nutzen von der Schule gehabt hätten, mögen sich unter den Nein-sagern eine ganze Reihe Familienmitglieder befinden, die es über kurz oder lang bereuen dürften, diesen abzuwehrenden Standpunkt eingenommen zu haben. — Ein weiterer Punkt der Tagesordnung der betreffenden Ausschussung: Anstellung eines weiteren Unterlehrers, fand nach Befürwortung Seitens des Herrn Schuldieners einstimmige Annahme.

* Kehl, 10. Juli. Gestern Mittag ereignete sich zwischen Dorf Kehl und Sundheim ein schwerer Unfall. Der ledige Handweh

Andreas Köpfer von Dorf Kehl wollte mit seinem Bruder ins Fruchtabmaden gehen. Auf dem Wege begegnete ihnen ein geladener Fruchtmogel, dem die Beiden ausweichen wollten, als im selben Augenblick auch der Zug der Lokalbahn von Kehl nach Ottenheim heranlam. Köpfer wurde von der Maschine erfasst, zu Boden geworfen und etwa 60 Meter weit geschleift. Dabei wurde ihm am ganzen Rücken die Haut abgeschleift und mehrere Rippen gebrochen.

* Solmsbach, 10. Juli. Die Ehefrau des verstorbenen Gauß und dessen Sohn, welche die letzte Woche kurz vor Beerdigung des Gauß verhaftet wurden, sind gestern wieder aus der Haft entlassen worden. Es sollen sich keine belastenden Beweise ergeben haben.

* Heberlingen, 10. Juli. Der Postwagen, der Nachmittags von Heberlingen nach Solms fährt, erlitt am Dienstag einen Unfall. Kurz nachdem der Wagen Rupperts verlassen hatte, wurden die Pferde scheu und der Wagen die Abführung hinabgeschleudert. Von den 4 Insassen des Wagens trugen zwei Herren leichtere Verletzungen davon; zwei Frauen wurden dagegen H. „Seebode“ ernstlicher am Kopf und Schulter verletzt und ins Heberlinger Krankenhaus verbracht. Der Postillon lam unversehrt davon.

Pfalz, Heffen und Umgebung.

* Ludwigshafen, 20. Juli. Gestern wurde gestern Vormittag die Leiche des Fräulein Anna Rudolph, die, wie wir mittheilten, gemeinsam mit ihrem Verlobten den Tod im Rheine gesucht hatte. — In selbstmörderischer Absicht brachte sich gestern ein verheirateter Schreiner im hiesigen Stadtmarkt einen Schuß in den Kopf bei. Der Schwerverletzte wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt.

* Reulshaus, 18. Juli. Gegen den früheren 73jährigen Turnlehrer Wilhelm ist wegen eines Sittlichkeitsverbrechens Untersuchung eingeleitet. Derselbe war vor Jahren schon einmal wegen derselben Angelegenheit in Untersuchung gezogen worden, es konnte ihm jedoch nichts Bewiesen werden.

* Wirmasens, 17. Juli. Der schlechte Geschäftsgang dieses Jahres erklärt eine Veräußerung in den Ziffern der Gemeindefinanzen. Es waren im verlosfenen Jahre 9812 Arbeiter durchschnittlich beschäftigt, während es in diesem Jahre nur 9344 sind. Der Rückgang der beschäftigten Arbeitskräfte im Juni betrug gegen das Vorjahr sogar 642.

* Sanban, 18. Juli. Fel. Emma Hof ist heute Morgen ihren schweren Brandwunden erlegen.

* Worms, 18. Juli. Bei Herrn Jean Kink, Niedergeschäft Friesenstraße Nr. 6, ist der kostlose Unterricht eines Rummis auf einige Tage zu sehen. Der Unterrichts wurde beim Riebsbaggern im Rheine zu Tage gefördert.

* Kappel, 18. Juli. In den letzten Tagen hat wieder Herr Hofmeister Joh. Wagner eine Anzahl Alterthümer aus dem Rhein herausgebracht, die meist versteinert sind. Herr Wagner hat dieselben in seinem Hause zur Ansicht ausgestellt. Frühere Funde hat der Genannte dem Museum in Mainz überwiesen, was auch mit diesen noch geschehen wird.

* Gaisloch a. M. (Unterfranken), 18. Juli. Das gemeldete namenlose Unglück auf der Pulverfabrik, das in einem der Trockenhäuser des Schmitt u. Wittmer'schen Amwehens sich ereignete, hat bis zur Stunde drei Menschenleben gefordert. Ganz aufgeklärt wird das Unheil wohl nicht werden, denn der, der es hauptsächlich verschuldet hat, der ledige Damian Zimmermann, fiel demselben als erster zum Opfer; die beiden anderen Todten, Namens Engelhart von Schollbrunn, Vater von 6 kleinen Kindern im Alter von 1—9 Jahren, bereits gestern Mittag, der andere, der 50 Jahre alte Moos von Ebelde, gestern Abend, kurz nach dem Transport in das Weirheimer Hospital, dortselbst gestorben ist, sagten gemeinschaftlich aus, daß Zimmermann einzig und allein die unheilvolle Wirkung straflichen Leichtsinns verschuldet habe. Wäre das Trockenhaus nicht mit einer Umwallung versehen, so wäre den beiden nun Verstorbenen vielleicht noch Rettung möglich gewesen. Es muß, das behaupten der „Berth. Jg.“ zufolge die Sachverständigen des Werkes, bei der Rederei, die die Leute trieben, durch irgend einen Umstand ein Feuerfunken in das zum Trocknen dalingende Pulver gelangt und dadurch der Brand entstanden sein — eine andere Erklärung ist nicht denkbar. Das Unglück holtzog sich mit einer Schnelligkeit, die zu schrecklich nicht möglich ist, in zwei bis drei Minuten war das Trockenhaus eine Rauchwolke — dem Erdboden gleich.

Sport.

Der Vriestandverein „Phönix“ wird am kommenden Sonntag in seinem Lokal, Samaystraße 19, zum „Neuen Reichsanler“, seine Lauben aufstellen, welche an diesem Tage vom Wettkampfe ab Helgoland 620 km eintreffen. Freunde des Sports sind willkommen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

oo. Mannheimer Kunstverein. (Hans Thoma-Ausstellung.) Das hervorragende Ereigniß, das gegenwärtig die Thoma-Ausstellung im Mannheimer Kunstverein bildet und das bereits von Herrn Professor Thode durch einen hochbedeutenden Vortrag hier gefeiert wurde, wird noch lange in unserem Kunstleben nachwirken. Ein so vielumfassendes Schaffen einmal in einer großen Anzahl von Hauptwerken in seinen charakteristischen Richtungen vor sich zu sehen, läßt von Neuem die Bedeutung einer Kunst erkennen, die einen Höhepunkt unserer Zeit bildet. Still und ruhig reifte diese Kunst heran und nun steht ihre Frucht ährenreicher vor uns. Eine Schönheit bietet sie, die nicht mit den Gespinntheiten der Mode zu thun hat sondern die uns wieder verbindet mit den Quellen deutschen Geistes u. deutscher Natur. Von einer

kolossalen Dimensionen von edler Plastik. In der Reitbahn des Prinzen finden wir die „normale Säule“, wir sehen edle, gediegene Gymnastik, beobachten das sorgsame Bearbeiten der Hinterbeine, aus dem sich dann ganz von selbst die Postage ergibt, jenes federnde, schwebende Vorwärtsschreiten, wie wir es bei vollblütigen Pferden so sehr bewundern. Welche Anerkennung ist auch dem Halten der Abstellungen auf Kommando zu gollen; die geschult mit einer Präzision, die verblüffend war; wie aus Rarmor gemeißelt hielten Kopf und Ketter. Angesichts dieser gediegenen Leistungen muß man mit Bewunderung daran denken, daß die Tage des Schulpferdes in den königlichen Marställen gezählt sind. In des Prinzen vortrefflich eingerichteten Marstall, der mit den bis an die Decke reichenden Rasteln, der sinnreichen Kühlvorrichtung und der praktischen Anlage wegen die Bewunderung aller Kenner erregt, fällt dem Besucher bei der Besichtigung der prinzipialen Pferde „Moretto“, „Gabil“, „Kora“, „Kpache“, „Kals“, „Riel“ (auf dem der Prinz von Professor Echtermeier modellirt), „Paral“, „Gladiator“ die Borkiebe des Prinzen Albrecht für hohe Pferde auf. Die Thiere sind ihrer Größe wegen von Offizieren größtentheils in England erworben, stammen also nicht aus dem Harzburger Gestüt, wo alle übrigen Reit- und Wagenpferde des Regenten gezogen werden.

— Belastende Enthüllungen sensationeller Art bringt der italienische Abokat und Sportmann Gaetano Pinetti, ein Verwandter des gleichnamigen Ministers und Großindustriellen, in seinem soeben in Turin bei Sperant erschienenen Werke „Monte Carlo“ über diese berühmteste Spielhölle. In der Form von offenen Briefen an den Fürsten von Monaco gibt er auf Grund langjähriger Beobachtungen und Aufzeichnungen verschiedener Zeugen ein geradezu polemisches Bild von dem systematischen Hallspiel, durch welches die Bank ihre Cassen systematisch plündert! Sämmtliche Crampies sollen es verstehen, bestimmte Karten zur rechten Zeit zurückzugeben zu lassen, ohne daß es von den Spielern bemerkt werden kann. Der Hirsengewinn, den die Bank jährlich einnimmt, beträgt, wie er behauptet, fast nur aus dieser Art des „oorriger La fortuna“. Pinetti gibt von ihm gehörte Untersuchungen der Angehörten und der geplünderten Spieler wieder,

wunderbaren Einheitslichkeit sind alle diese so verschieden erscheinenden Werke erfüllt, hervorgegangen aus der starken elementaren Empfindung ihres Schöpfers. Wie viel mußte da von dem, was die allgemeine Gewohnheit verlangt, unberücksichtigt bleiben, um ganz auf den Grund der Mensch und Dinge zu dringen und sie in ihrer Innerlichkeit zu erfassen und zu gestalten. Da so gar nichts im allgemeinen Sinne Gefälliges diesen Bildern eigen ist, da sie alle uns tiefe und oft harte Wahrheit geben, so bedarf es eindringlicher Betrachtung, um ihren Geist und ihre Schönheit voll zu verstehen. Thoma hat für jedes seiner Werke eine andere Technik angewendet, um auch dadurch die Besonderheit jedes Motivs darzustellen. Das bedingt eine ungeheure Vielseitigkeit des Ausdrucks, die in der gegenwärtigen Ausstellung denn auch mit Erfolgen erfüllt. Wie vielseitige Darstellung hat der Künstler allein der deutschen Landschaft zu Theil werden lassen! Hier sind die zartesten, düsternsten Töne verwoben, dort ist mit pastoser Farbe eingestrichelt oder in leuchtträchtigem Stokorit gemalt oder stark dekorative Wirkung erreicht. Die Mannfelder, Wiesen, Bergbäben, Thäler und Wälder, vor Allem des Schwarzwaldes, weiß uns der Meister in ihrer charakteristischen Schönheit und mit dem Hauber heimathlicher Empfindung so recht zu Bergen zu führen. Den deutschen Rhein zeigt er uns, entgegen den üblichen romantischen Ansichten, in einsamer, stiller Schönheit. Aber auch die südlische Natur vermag der Meister in ihrer charakteristischen Linien und in ihrer eigenen Art zu erfassen, wie wir dies an den seinen Campagna-Bildern und an der prächtigen „Grassburg“ sehen. Von den hier ausgestellten Landschaften sind eine Reihe der schönsten in hiesigem Privatbesitz; wir erwähnen davon „Frühlingsregen“, „Sommerlandschaft“, „Landschaft mit Kühen“, „Rheinufer mit Weiden“, „Abend am Bach“ und „Abend an der Rida“. Eine wunderbare „Landschaft mit Schwan“ gehört Herrn Prof. Thode in Heidelberg. In der von Heidelberg herüber gekommenen Collection hat jetzt auch noch die Kunsthandlung von J. P. Schneider (Frankfurt a. M.) eine Anzahl hervorragender Werke des Meisters gesendet, so vor Allem eine mächtig wirkende Landschaft „Pappeln am Rhein“ und ein großes Gemälde „Puttevolle“.

Dieses letztere Bild bringt uns auf das Gebiet des Figurenbildes. Bei der Darstellung der menschlichen Gestalt betont Thoma gleichfalls das Charakteristische. Die fast ausgeprochene Art, wie er dies thut, erscheint leicht als Uebertreibung, weil wir zu sehr schon an die heute üblichen konventionellen Darstellungen der nackten menschlichen Gestalt gewöhnt sind. Bald jedoch erkennt man auf diesen Bildern Thomas eine Fülle interessanter Bewegung, natürlicher Haltung und kraftvoller Schönheit. Dabei läßt Thoma nicht selten einen unwillkürlichen Humor walten, wie z. B. in der „Puttevolle“ und auf der „Insel der Seligen“, welches Bild zugleich auch eine seltene Gabe des Herzens wiederstrahlt und vielleicht auch den Widerstrebensten dazu verführen kann, dem Künstler seine Liebe zu widmen. Bei den Figurenbildern Thomas wirkt auch ihre innige Verbindung mit dem Landschaftlichen tief und nachhaltig. Hier wäre auf die Bilder „Der Traum“, „Tritonenpaar“, „Meerweiber“, „Flügelbläser“, „Flora“ besonders hinzuweisen. Auch die weithin bekannt gewordene „Märchen-ergählerin“ ist, von Keinem gemalt, hier ausgestellt (aus hiesigem Privatbesitz).

Dieses Bild leitet uns über zu den Schilderungen einfacher Natur aus dem Leben, mit denen Thoma seine vielversagende Poesie so recht bewährt. Das hervorragendste Werk dieser Art, das der Meister überhaupt geschaffen, ist das große Bild „Marrische“ aus der Mannheimer Galerie. Aber auch das kleinere Gemälde „Mutter und Kind unter dem Flieder“ zeigt die starken Wurzeln, die die Kunst Thoma in unmittelbaren Leben hat. Einen ganz bedeutenden Zug ins Große, Tragische hat die Kunst des Meisters aber zuletzt mit seinen neuesten, zu Karlsruhe geschaffenen Werken „Christus erscheint Magdalena“ und „Christus auf dem Wogen und Petrus“. Gerade neben dem ruhig gemüthvollen Bilde „Die Flucht nach Wegbitten“ wirken diese Gemälde in ihrer Verbindung des Heiligen, Boden mit dem elementar Gemüthlichen aufs Tiefste ergreifend. Von drei Selbstbildnissen des Meisters werden wir das vorziehen, das uns ihn so schildert, wie wir ihn kennen und lieben. Auf die hier ausgestellten Aquarelle, Steinbrude und neuesten Radirungen des Meisters einzugehen, fehlt leider der Raum, wo hier überhaupt nur eine beschränkte Anzahl der Bilder als Beispiele für die Schönheit und Reichhaltigkeit der Ausstellung zu kurzer Besprechung herangezogen werden konnte.

Ein neues höchst interessantes Theater sieht zur Zeit in Pilsen seiner Vollendung entgegen. Bereits sind, wie man der „Wn. Jg.“ schreibt, die Gerüstwerke um den Bau gefallen, und es enthält sich ein sehr wirkungsvoller und geschmackvoller Rundbau, in seinen Grundzügen im Stile des von Semper eingeführten Theaterstils gehalten, vorn mit amphitheatralischem Vorbau, rückwärts das hochwürdige Bühnenhaus. Oben über dem Eingang prangt in großen Buchstaben die Inschrift: Divadlo-Kral. Vesta Pilsn (K. Pilsner Stadt-Theater). Sehr gute Juwelreliefs hieren die Seitenrisse des Baues mit seinen Säulen und Bögen; um das Bauwerk herum sieht man Reliefmedallons mit den Köpfen berühmter hiesiger Bühnenschriftsteller, Schauspieler und Musiker, u. a.: Vilém Mlodek, Hozed, Bedrich Smerana, J. J. Kolar. Technische Meister haben auch die Pläne zu dem Bau entworfen: Nemecel und Balzanik. Noch ist man mit dem inneren Ausbau beschäftigt, das Ganze verpricht ein sehr vornehm und allen modernen Erfordernissen entsprechendes

Schilder bis ins Kleinste die Verwendung von eigens herangezogenen „Damen“, welche die Zügernden an die Spielstätte zu setzen verpflichtet sind, kurz er entrollt von Monte Carlo und seinen geschäftlichen Betrieb ein ergreifendes Sittengemälde. Obwohl von dem Buch bereits die ersten drei Auflagen vergriffen sind, hat Baron Mlane bis zur Stunde noch keine Zeit gefunden, gegen die Verschuldigung systematischen Hallspiels Verwahrung einzulegen. Er findet offenbar den Beweis der Wahrheit, mit welchem Pinetti droht und zieht es vor, nichts zu erwidern.

— Kaiserin Elisabeth am Schlafen. Aus Anlaß der jüngst erfolgten Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Elisabeth in Salzburg dürfte die Mittheilung von Interesse sein, daß diese in Genu eines so tragischen Todes gestorbene Kaiserin nicht nur eine begabte Dichterin, sondern auch eine geschickte Scherkin und Buchdruckerin war. Sie hat regelmäßig ihre Dichtungen eigenhändig gesetzt und gedruckt, wohl weil sie eine Profanierung ihrer Poesie besorgen mochte. Auch Kaiser Wilhelm II. hat seinerzeit mehrere Monate in der bekannten Hofbuchdruckerei von Krottsch u. Sohn in Berlin die Buchdruckerkunst erlernt; aber Weide sind nicht die ersten gekannten Buchdrucker; schon Kaiser Franz von Oesterreich, der Gemahl Maria Theresia's, arbeitete in seinen Mußestunden am Rajen und an der Handpresse.

— Während der großen Hitze beinahe zu erstickend ist gewiß ein höchst eigenhümliches Geschäft. Ein Londoner Blatt berichtet nämlich: Während die Bewohner Hamiltons in Ontario bei einer Hitze von 97 Grad Fahrenheit fast verdammdieten, wäre der Hotelbesitzer Thomas Powers in jener Stadt beinahe erfroren. Powers besitzt in seinem Keller einen Kühlapparat, der fast eine Tonne Eis faßt, und er ging hinunter, um nachzusehen, ob die Thür gut schließt. In Gedanken schloß er die Thür dicht hinter sich zu, und ein Federhaken hielt sie fest. Eine Zeit lang saß er in der Thür, die eine Tiefe von 14 Zoll hat, aber da Niemand in der Nähe war, erfolgte keine Anwort. Beim Umhertapen ergriß er dann einen Eisenhaken und stieß damit gegen die Thür. Er fühlte schon, wie seine Füße immer mehr nachließen, aber mit einer letzten höchsten Anstrengung erbroch

Wännenhaus zu werden; es bedeutet ein neues und gewichtiges Zeugnis für die Fortschritte, die das Theater aus eigenen Mitteln macht. Das an diesem Theater Namen wie Shakespeare, Mozart und sonstige große Meister des Schauspiel und der Oper fehlen, die man in westlicheren Staaten Europas, allen nationalen Unterschieden zum Trotz, sicher irgendwo ehren würde, ist bezeichnend für die tendenziöse Art, mit der diese neuesten slavischen Bestrebungen auftreten. Man will zeigen, daß man durchaus mit eigener Kräfte zählen kann, daß man weder die Deutschen noch die Franzosen noch sonst eine gebildete Nation Europas in Kunstfachen nötig hat. Und doch ist dieser Theaterbau selbst, so gut er ausgefallen ist, in keiner Weise etwa tschechisch-national, sondern er ist nur die wohlgeleitete Nachahmung von deutschen Mustern der Architektur und Bildhauerei, besonders in Dresden, das auch sonst in Prag und nördlichen böhmischen Städten neuerdings einen bedeutenden Einfluß ausübt. In Pilsen ist man zur Zeit auch mit der Einrichtung des neuen Museums beschäftigt; die alten Leinwände, Waffensammlungen und sonstigen Sammlungen wandern allmählich aus dem Hause des kaiserlichen deutschen Gymnasiums in den neuen Museumsgebäude hinüber.

Jensur in Japan. In seiner peinlichen Sorgfalt, Europa nachzuahmen, ist Japan sehr leidet auch darauf verfallen, die Theaterzensur einzuführen. Eine der Haupttheater in Osaka, das sich besonders dem realistischen Drama und den modernen Stücken widmet, hatte mit großem Aufwande in der Inszenierung ein soziales Drama das in seinen Grundzügen an den „Kollektur“ von Ibsen erinnert, zur Aufführung gebracht. Die erste Vorstellung erzielte einen großen Erfolg. Die Stadt Osaka hatte eben eine schwere industrielle Krise durchgemacht, jedoch das Drama sehr aktuell erschien. Gerade aus diesem Grunde trat die Zensur dazwischen und verbot das Stück; ein solches Sittenbild war noch ihrer Meinung ein Pamphlet gegen die Zivilisation des Occidentis und konnte einen schädlichen Einfluß auf den intelligenten Teil des Publikums ausüben, indem es den Fortschritt verurteilte. Aber die japanische Zensur war wenigstens humaner als die europäische; dem Theaterdirektor wurde eine genügende Entschädigung, um die Kosten der Inszenierung zu decken, zuerkannt.

Der Preisrichter als Preisbewerber. Der französische Baccant Henri Deutsch de la Maritz, der im vorigen Jahre den „Grand Prix de l'Aéro-Club de France“ im Betrage von 100 000 Franken für das erste vollkommene lenkbare Luftschiff eines Franzosen erritt, hat sich als Bewerber um diesen Preis eigenmächtig angemeldet. Sein angeblicher lenkbare Ballon ist soeben in der berühmten Hütte von Latin fertiggestellt. Er hat die Form eines langgestreckten Ellipsoids, ist 60 Meter lang und trägt 3000 Kubikmeter Gas. Das am Ballon durch Tragseile befestigte Gondelgefäß wird eine sieben Meter lange Luftschraube tragen, die von einem 300 Hilo schweren Motor mit 50 Pferdekraften angetrieben wird. Der Motor ist des gleichen Systems wie derjenige, den der Sieger der Automobilsrennen Paris-Verlin Henri Journer in seinem Rennwagen hatte. Die Gondel ist für drei Personen eingerichtet. Der ganze Apparat ist also weit größer angelegt als das Santos-Dumontsche Luftschiff.

Stimmen aus dem Publikum.

Friedrichsheld, den 19. Juli 1901.

Offener Brief

an die Redaktion der „Vollstimme“, Mannheim.
Haben Sie denn nun schon das ganze Register Ihrer „Hofausbeide“ erschöpft, oder müssen Sie zuerst wieder zu Ähren kommen, um auf meine geistige, abermalige „Nichtigstellung“ in Ihrer Weise zu antworten? — Sie drohten mir zwar — „horribile dictu“ — sich mit mir nicht mehr beschäftigen zu wollen und hielten mich abseits. Sie vor den Leuten zu citieren. — Letzteres kann und darf ich aber auch weglassen. Ich bin nicht mehr derjenige, der in meiner Angelegenheit kein vernünftiger Mensch ernst genommen haben, denn die Ausfälle verädrer Wuth und Ihre Insulten sind keine Widerlegung meiner Anschuldigungen, und schließlich berufen Sie sich vor dem Wahl noch auf die gegenwärtig herrschende Hundstagshitze; die Kosten hätte dann ich zu tragen. — Wozu müßte ich bekennen, Sie — ebenso wie es Ihr Gewährsmann mit dem Hund gemacht hat — garlich lüthet zu haben; es existirt nämlich gar keine Wette! — Die Ansetzung einer solchen war nur ein Mittel zur Aufnahme meines Briefes, das dem auch gewährt hat. — Ich habe Sie jetzt auf dem Punkte, auf den ich hingelie; herausdrücken, wie Schnurdrille, Prachheit, Lüge etc. raffen nur so heran. Daß sich die Fortsetzung des amüsanen Schamühels auf so laher Wahl für mich verbietet, versteht sich von selbst. Auf dem Gebiete sind Sie mir über. — Stöhen Sie also für diesmal das läbliche Triumphgeheul aus. Ein anderes Mal siehe ich gern wieder zur Verfügung.
Immer der Ihrige
F. Z.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

*** Koblenz, 19. Juli.** In der Seidenschnitts-, Appell- und Delirei-Affaire, welche hier, in Cms und Mainz spielt, und in der schon mehrere Personen in Untersuchungshaft sind, ist weiter zu berichten, daß auch der bei der hiesigen Staatsanwaltschaft angestellte Konzipist Wohlgenannt unter dem Verdachte, seiner Frau, die schon einige Zeit in Untersuchungshaft ist, Beihilfe geleistet zu haben, verhaftet wurde.

*** Köln, 19. Juli.** Im Volksgarten brachte sich der Großkaufmann Egidius aus Antwerpen zwei Schiffe bei, an deren Folgen er verstarb. Unglückliche Spekulationen und große Geldverluste haben den Mann zu der That veranlaßt.

*** Berlin, 19. Juli.** Der Staatssekretär des Ministeriums für Straß-Verkehr, Wilhelmer Geheimrat von Puttkammer in Straßburg, soll sein Abschiedsgericht eingereicht haben. Die „Straß. Post“ glaubt die Möglichkeit dieser Nachricht vorerst noch in Zweifel stehen zu lassen. Entspreche sie aber den Thatsachen, dann ist das genannte Blatt der Uebersetzung, daß Puttkammer Abgang sein freiwilliger ist).

er die Thür und fiel dann ohnmächtig auf den Boden des Bettes nieder. Es dauerte einige Stunden, ehe er wieder zum Bewußtsein kam.

— Der Selbstmord eines jungen Mädchens in Salazar erzeugt in der rumänischen Hauptstadt große Erregung. Die 16 Jahre alte, außerordentlich schöne Tochter einer geschiedenen Wittwe hat sich eine Woge ins Herz geschossen, nachdem sie entsetzt worden war. — Bei der Mutter des jungen Mädchens verlebte schon seit einiger Jahren eine von ihrem Manne geschiedene Frau, eine Italienerin, die sich das Ansehen einer wohlwollenden Freundin gab und nicht ahnen ließ, daß sie im Geheimen ein fleischliches Gewerbe ausübte. Vor einigen Tagen war sie wiederum zum Besuche erschienen und erbat sich die auch gern gewährte Erlaubnis, die Tochter zu einem Spaziergange mitnehmen zu dürfen. Auf demselben gestellten sich zu den Beiden zwei elegante Herren, welche als alte Bekannte von der Frau bewillkommen wurden, und in deren Gesellschaft man den übrigen Tag verbrachte. Man aß und trank gut, und schließlich wurde das Mädchen in ein Hotel verschleppt, von dem Dertzen überfallen und entführt. Nach Hause zurückgekehrt wußte das unglückliche Kind zu einem seinen Bruder gebührenden Revolver und gab sich den Tod. Die Supplentin wurde sofort verhaftet, ebenso wurden die beiden Herren festgenommen. Der eine von ihnen ist im Unterrichtsministerium angeheilt, bezichtigt und Vater zweier Kinder.

— Der Briefmarken-Automat, folgende lässliche Geschichte erzählt das „Echo de Paris“: Auf dem Theater François-Platz befindet sich ein Postamt; in diesem Postamt kann man einen Apparat bewundern, der Briefmarken vertheilt soll. Der Apparat ist sehr

*** Varentz, 19. Juli.** Sämtliche Bädergebühren dahier haben den Reisenden ein Minimum zugewiesen, dahingehend, die erhebenden höheren Lohnforderungen zu bewilligen, und die gemäßigteren zwei Gehältern wieder in Arbeit zu nehmen. Falls Ablehnung erfolgt, soll sofort in Auslands getreten werden.

*** Budapest, 19. Juli.** Das New Yorker österr.-ungar. Consulat verhängte das Ministerium des Innern, die Regierung von San Paolo habe den Konkurs ausgesprochen. Da behufs Einführung von 30,000 Einwanderern nach dort gegenwärtigen thätig sind und diese Leute in den Kreis ihrer Wirksamkeit auch Ungarn einbezogen haben, so hat der Minister des Innern die Komitatsbehörden angewiesen, die betr. Auswanderungsagenten abzuweisen.

*** Mail, 19. Juli.** Bei einer Explosion von Orubengas in dem Bergwerke Molire wurden 4 Bergarbeiter getödtet und 10 verletzt.

*** Rom, 19. Juli.** Beim Untergange der „Venezia“ ertranken zwei Töchter des Millionärs Calburn in Philadelphia.

Reichstags-Erfahrung.

*** Wien, 19. Juli.** Bei der Reichstagswahl wurden bisher gewählt: für Rathschull (Witt.) 5752, Braun (So.) 4547 und Schaaf (Kris.) 2839 Stimmen. Wahrscheinlich Stichwahl zwischen Rathschull und Braun.

Konkurse und Zahlungsschwierigkeiten.

*** Berlin, 19. Juli.** Nach dem „V. T.“ befindet sich die bedeutende Expeditions- und Holzhandlungsfirma J. Pawlowitsch in Danzig in Zahlungsschwierigkeiten. Ueber die Höhe der Verbindlichkeiten laßt sich noch nichts sagen. Bei der Rheinischen Bank handelt es sich um etwa 3 Millionen Mark, welche die Reichsbank als Sicherheitsfonds für Accente und sonstige Verbindlichkeiten verlangt. Dieser Betrag war bisher noch nicht aufzubringen.

*** London, 19. Juli.** Seit gestern wurden noch vier kleinere Würfelfirmen fallit erklärt.

Vom Hypothekemarkt.

*** Berlin, 19. Juli.** Dem „V. M. G.“ zufolge befinden unter verschiedenen Hypothekendarlehen Fusionsbestrebungen. Zwei große Institute sollen beabsichtigen, einige der mittleren Banken aufzunehmen.

Gerichtung eines Erholungshelms.

*** Berlin, 19. Juli.** Der Verein der Dienststellenbesitzer der Stations- und Abfertigungsdienstes der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft sowie der Reichseisenbahnen Etsch-Vertrages, dessen Sitz Berlin ist, beschloß in seiner gestrigen außerordentlichen Generalversammlung mit großer Stimmenmehrheit den Ankauf eines in Obbünden an der Ostsee gelegenen Hotelgrundstücks behufs Gründung eines Erholungshelms, welches von mittleren Staatsbahnbeamten gegründet wird.

Künftiger Saatensandbericht in Oesterreich.

*** Wien, 19. Juli.** Wolkensbrüche und Hagelschläge verursachten namentlich in Westböhmen, Galizien und Südtirol schwere Schäden. Die Regenergie in der südlichen Ländergruppe ist meist mit gutem Erfolg beendet; die Qualität der Körner ist meist befriedigend. In Galizien und Böhmen wird über Rothreife geklagt. Die Regenergie in der südlichen Ländergruppe ist bereits beendet; die Resultate sind meistens zufriedenstellend, Sommererzeugnisse mäßig. Weizen und Hafer decken eine mittlere Ernte. Für Roggen wird durchschnittlich ein mittelmäßiges Resultat erwartet. Mais gibt Anlaß zu Hoffnungen auf gute Ernte; für Kartoffeln sind die Aussichten ausnahmslos günstig. Der Stand der Futterrüben in Niederösterreich, theilweise auch in Böhmen ist gut, in Galizien schade vielfach Käse. Die Aussichten für die Weinernte sind günstig, nur in Südtirol durch heftiges Auftreten der Peronospora verflüchtigt.

Vom Nordpolfahrer Vauendahl.

*** Degermalen, 19. Juli.** Der Schnelldampfer „Auguste Victoria“ erfuhr in Adont von dem Hauptmann einen Brief des Nordpolfahrers Vauendahl, worin dieser mittheilt, daß er 52,7 Grad nördlicher Breite erreicht und dann auf einer Eisinsel überwintert habe und nun im Proviant und sonstige notwendige Gegenstände hat. Die „Auguste Victoria“ gab dem Erfahren Folge und übernahm noch die Post sowie verschiedene jagdwissenschaftliche Gegenstände der Vauendahl'schen Expedition. Das nächste Ziel dieser Expedition ist nach der „Auguste Victoria“ gewordenen Mittheilung die Ostküste Grönlands, von wo mit einem norwegischen Begleiter weiter nordwärts vorgezogen werden soll. In Adont von nahm die „Auguste Victoria“ noch Professor Ross von der schwedischen Geadmessungs Expedition auf.

Zum Attentat auf den Sultan.

*** Konstantinopel, 19. Juli.** Wie gemeldet wird, wurde die zweite Kammerdame des Sultans als Brandstifterin im Hippodrom entlarvt und in Medina internirt.

Der Varentzrieg.

*** London, 19. Juli.** Lord Ritchener meldet aus Pretoria vom 19. Juli: Eine kleine britische Kolonne unter Major Moore wurde von überlegenen feindlichen Truppenmassen unter Houche in der Nähe von Jamestown am 14. Juli den

hüch und eine türkische Herde des Postoms. Man braucht nur, wie ein daneben hängender Zettel belehrt, ein Jovous-Stück und ein Sontind in die dafür bestimmten Oeffnungen zu werfen, dann kommt sofort aus einer dritten Oeffnung eine Briefmarke heraus. Wir waren nun gestern genau nach Vorschrift ein Jovousstück und ein Sontind in die dafür bestimmten Oeffnungen, und heraus kam . . . nichts. Das theilten wir unterthänig einem der Postbeamten mit, der uns freundlich erwiderte: „Geben Sie denn schon an Apparat „toc, toc“ gemacht.“ — „Toc, toc“ habe ich allerdings nicht gemacht. — „Na, also? Wie soll denn der Beamte Zeit haben, die Marke hineinzulegen?“ Wir lösten den Mann „mit offenem Munde“ an und fragten vernehmlich: „Ja, ist denn der Apparat nicht automatisch?“ In diesem Augenblick kam der Postinspektor hinzu und sagte kurz: „Geben Sie dem Herrn eine Marke!“ Und statt einer Erklärung gab man uns eine Briefmarke. Ein Herr, der dieser Szene beigewohnt hatte, warf „der Wissenschaft wegen“ auch drei Sous in den Apparat, erhob dann am Schalter, wie wir, Protest und bekam sofort eine Briefmarke. Es ist eine geradezu epochemachende Einrichtung!

— Eine nette „Vereinschaft der Engel“. Die amtliche Telegraphenunternehmung des Königreichs Italien, die „Agenzia Sica, jini“, meldet aus Palermo, vom 15. Juli Nachts, in Ules, Stadt der Provinz Galliarina, wurden sieben Personen verhaftet, welche dem von den höchsten Oberen genehmigten Geheimbund der Engel („Angelini“) angehörten. Unter dem Hauptmann, die jungen Mädchen zu mahnen, reinen und frommen Christen auszubilden, sollten diese Richter die Kinder und Mädchen zu abendlichen Zeitstunden in die

ganzen Tag angegriffen, doch ohne Erfolg. Auf britischer Seite wurden 3 Mann getödtet, 3 Offiziere und 17 Mann verwundet. Die Verluste des Feindes sind unbekannt. Hart rückte von Uval, doch ohne daß es verlangt war, zur Unterstützung aus.

*** Kapstadt, 19. Juli. (Reuter.)** Es verlautet, alle auf der Kapkolonie stammenden Truppen sollen in das Gebiet der Kolonie zurückkehren und, ausschließlich unter Führern aus dem Kolonialgebiet stehend, die eingebrungenen Waren vertreiben und die „Rebellen“ niederschlagen. Sie würden natürlich im Einklang mit den Reichstruppen operieren, welche außerhalb der Grenze der Kolonie stünden.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

*** Berlin, 20. Juli.** Der „Voll-Anzeiger“ meldet aus Mannheim: In Wolfratshausen konnte die Glaswaarenfabrik von Gahringer wieder.

*** Madrid, 20. Juli.** Die königliche Familie ist nach San Sebastian abgereist.

Getreide.

*** Mannheim, 19. Juli.** Bei ruhiger Stimmung waren die Forderungen unverändert. Preise vor Tonne alt Rotterdam, Saronska M. 126—134, Südrussischer Weizen M. 127—146, Kaukas M. 126—128 1/2, So Plata M. 127—129, Redwinter M. 126—136, feine Sorten M. 133—134, russischer Roggen M. 104—108, neues Winterweizen M. 104, So Plata-Weizen M. 93, russische Futtergerste M. 97, amerik. Hafer M. 120, russischer Hafer M. 109—112, Prima russischer Hafer M. 116—120.

*** Frankfurter Effekten-Gesellschaft vom 19. Juli.** Oester. Credit 200.10, Diskonto-Kommandit 175, Deutsche Bank 192.50, Reichsbank 129.20, Warnsdorfer Bank 197.60, Staatsbahn 157, Lombarden 22.50, Anatol. Eisenb. 83.50, Hamburg-Amerik. Pack 120.40, Barm. amer. Mexikaner 41.80, Sprot. Portugiesen 26, Sumner 165.2, Harpener 151, Oberöschel. Eisen-Industrie 100.50, Gelsenkirchen 162.50, Elektr. Schucker 118, Elektr. Bahner 114.

*** Viehwirtschaft in Mannheim vom 17.—19. Juli.** Künftiger Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 K. Schlachtkühe 267 Kälber: a) feine Rasse (Vollm.-Rass) und beste Sauglähler 00—70 M., b) mittlere Rasse und gute Sauglähler 60—65 M., c) geringe Sauglähler 60—60 M., d) ältere gering genährte (Fleisch) 60—60 M., 64 Schafe: a) Wollschaf und jüngere Mählschaf 70—80 M., b) ältere Wollschaf 60—60 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollschaf) 50—60 M., 1112 Schweine: a) unvollständige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 17, Fahren 65—60 M., b) fleischige 65—60 M., c) gering entwicelte 64—60 M., d) Sauen und Eber 60—60 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00—00 M., 00 Fuchl. und Hühner: 000—000 M., 00 Milchkühe: 000—000 M., 00 Ferkel: 12.00—18.00 M., 0 Fiegen: 00—00 M., 0 Ziegen: 0—00 M., 00 Kammern: 0—0 M.

Zusammen 1789 Stück. Küber- und Schweinemarkt mittelmäßig; Getreidemarkt lebhaft; Weidast wurde nicht gedeckt.

Wasserstands-nachrichten vom Monat Juli.

Regelstationen vom Rhein.	Datum					Bemerkungen
	15.	16.	17.	18.	19.	
Konstanz	4,98	4,98	4,98	4,29		
Waldshut	3,17	3,16	3,19	3,09	3,08	
Bödingen	2,77	2,76	2,74	2,69		11,55. 6 Uhr
Kehl	2,23	2,21	2,19	2,13	2,10	M. 6 Uhr
Lauterburg	4,72	4,64	4,63	4,59	4,55	Midd. 6 Uhr
Wagen	4,98	4,55	4,54	4,50	4,45	2 Uhr
Bermerzhelm	4,54	4,45	4,37	4,38	4,30	B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,98	4,28	4,20	4,17	4,13	8.30. 7 Uhr
Wein	1,56	1,59	1,56	1,51	1,48	P.-P. 12 Uhr
Singen	2,16	2,16	2,08		2,04	10 Uhr
Koblenz	2,52	2,45	2,40	2,35	2,33	2 Uhr
Koblenz	2,33	2,47	2,41	2,36	2,34	10 Uhr
Köln	2,60	2,51	2,43	2,37	2,33	2 Uhr
Amrodt	1,99	1,92	1,84	1,76	1,69	6 Uhr
vom Rheinar:						
Mannheim	4,84	4,26	4,20	4,17	4,13	V. 7 Uhr
Heilbrunn	0,65	0,70	0,70	0,64	0,60	V. 7 Uhr

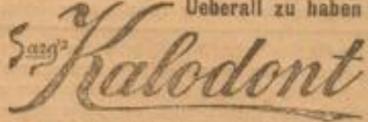
Was „Katenzahlungen“ den Käufer kosten.

Es ist in unserer Zeit des Gesehes gegen den unklarener Wettbewerb von allgemeinem Interesse und von besonderem für Amateurphotographen, sich einmal solch eine Offerte einer Katenzahlungsstema näher anzusehen. Vor uns liegt der Prospekt eines „Spezialhauses für photographische Apparate“, in welchem eine photographische Ausrüstung zu dem runden Preis von 100 M. angeboten wird. Vor uns liegt ferner eine genaue detaillierte Zusammenstellung der Firma Wepelst u. Moos hier, monad dieselben Gegenstände zu dem realen Preis von M. 71.25 geliefert werden. Die Ausrüstung kostet also bei Katenzahlung rund 30 M. mehr und dabei hat die offerierende Firma die Kühnheit, zu behaupten, daß der Preis sich durch Katenzahlungen „um keinen Pfennig erhöht“.

Werkbruch.

Der Alkohol, der Lutz, verleiht Dir Kraft und Wark; Trink Köhner's Jungwervier, so wirst Du alt und stark!

Überall zu haben



unentbehrliche Zahn-Crème

erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Sakristei, verführten sie dort oder thaten ihnen Gewalt an. Die Einzelheiten sind gausig.

— Eine mysteriöse Anlegenheit bildet zur Zeit das Todesgeheimnis im Queisthal am Negerberge. Vor vier Jahren, als das große Hochwasser im Juli 1897 in Schellen viel Unglück anrichtete, verschwand aus der Umgebung von Greiffenberg spurlos ein junges Mädchen. Die Tochter eines Weipers, dessen Haus gerade zu dieser Zeit abbrannte. Es hieß damals, das Mädchen sei von dem Hochwasser fortgerissen worden. Jetzt wird gemeldet, die Staatsanwaltschaft zu Greiffenberg hätte Bekanntmachung gemacht, sich nachträglich mit dem Verschwinden des Mädchens eingehend zu beschäftigen. Die Wirtin des besagten Hauses der Verschwindenden soll nämlich auf ihrem Verbeirthe das Mädchen abgelegt haben, das Mädchen sei nicht ertrunken, sondern der eigene Vater habe es damals zu Tode geprügelt, weil er glaubte, es habe aus Mitleidigkeit den Brand der bürgerlichen Bestigung verursacht.

— Die Anstaltsökonomie-Industrie treibt immer seltsamere Klüben. Jetzt sind Karten in den Handel gekommen, auf denen außer einer bildlichen Darstellung noch ein kleines, von durchsichtigem Gelatinepapier eingehülltes Badet angebracht worden ist. Diese Karten enthalten keine Photographien, sondern nur die Herstellung von Wasserbomben, Gigaretten u. s. w. Darunter liegt man die Worte: „Wohlriechende“, bzw. „erfrischende“ oder „dampfende Waibe“. Es erhebt sich allerdings fraglich, ob die Post derartige Karten zur Beförderung zulassen wird.

Panorama Mannheim.
 Kolossal-Rundgemälde:
 (über 1000 qm Bildfläche).
Schlacht bei Orleans.
 Täglich geöffnet. Eintritt 50 Pfg. Kindern 30 Pfg.

Apollo-Theater.
 Direction: Heuckeshoven.
 Samstag, den 20. Juli, Abends 8^{1/2} Uhr
Novität!! **Novität!!**
Die sieben Schwaben

„Drei Paar Schuhe“
 Lebensbild in 3 Akten u. 1 Vorspiel von Willibrod.
 Sonntag, den 21. Juli, Abends 8^{1/2} Uhr
Novität! **Novität!**
Die sieben Schwaben.

Saalbau-Theater.
 Samstag, den 20. Juli, Abends 8^{1/2} Uhr
 Zum ersten Mal!
Die Gloden von Corneville.
 Romantisch-komische Operette in 4 Akten von R. Planquette.

Stadtspark.
 Samstag, 20. Juli, 4-6 Uhr:
Nachmittags-Concert
 der Saalbau-Kapelle.
 Abends 8-11 Uhr:
Operetten-Abend
 Groß. Hess. Inf.-Regt. 118.

Ballhaus, Schloßgarten.
 Heute Samstag, den 20. Juli,
Grosses Concert
 verbunden mit **Italienischer Nacht.**
 Kapelle Petermann.
 Direction: Herr Kapellmeister L. Becker.
 Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**

Weinrestaurant
 Luisenring 26, (Gartenwirtschaft).
 Samstag und Sonntag,
Pfirsich-Bowle.
 Prima offene Weine, reichhaltige Küche
 Gute aufmerksame Bedienung.
 Jean Loos.

Colosseum.
 Heute Samstag,
 Abends 8 Uhr:
Grosses Concert.
 Mit Gegenüberstellung der ersten Mittelstellung. Das von heute
 ab die Concerte jeden Samstag stattfinden und welche ich es
 anliegen sein lassen, meine werthen Gäste durch Veranschaulichung
 guter Speisen und Getränke (Kühlerer Getränke, prima
 Hell u. Dunkel aus der Bad. Brauerei) gemütliche Abende zu bieten.
 Gleichzeitig bringe wir den Mitgliedern in empfehlender
 Erinnerung.
 Einem jährlichen Besuch entgegengehend zeichnet
 sich aus
Alwin Franke, zum Colosseum.

Hotel-Restaurant
 P 3, 14 **Thomasbräu** P 3, 14
 früher **Ritterhof**
 gemächliches u. elegantes Mannheimer Restaurant am
 Obere, alle u. dunkle Mannheimer Biere, Dinner u. Souper
 von 1.30 an, Mittagstisch im Abonnement von 2.1-
 an, Zimmer von 2.130 an.

Bahnhofshotel Ladenburg
 Heute Samstag und morgen
 Sonntag, den 21. cr.
Großes Concert
 von Nachmittag 3 Uhr ab u. Abends 8-11 Uhr.
Große Ränne, Gute Bedienung.
 Für gute Küche und prima Getränke ist
 bestens gesorgt.
 Franz Weymann.

Patent-Ernte-Stricke
 zum Schnellbinden.
 desher Erfolg für Ernteliste
Max Wolf.
 empfiehlt billig!
 Seilerrei, Strohmart, 0 5, 7.

Landw. Bezirks-Verein Mannheim.
Bezirks-Versammlung.
 Wir laden hiermit die Mitglieder unseres Vereins auf
Dienstag, den 25. Juli, 8 Uhr Abends,
 in den **Badner Hof** dahier zur Abhaltung einer Bezirks-
 Versammlung freundlichst ein.
Tages-Ordnung:
 1) Bericht über die Thätigkeit der Direction.
 2) Vorlage der geprüften 1900er Rechnung.
 3) Feststellung des Geschäftsplans und Voranschlags
 pro 1901.
 4) Wahlen.
Der Vorstand.

Mannheimer Singverein, E. V.
 Samstag, den 3. August 1901, Abends 7^{1/2} Uhr
 im Lokal „Gambirtinshalle“ U 1, 4. (2. Stock)
Sauptversammlung.
Tages-Ordnung:
 1. Rechnungsablage pro 1900/01 und Entlastung des
 Präsidiums.
 2. Festsetzung für die sachgemäß auszuwählenden
 Mitglieder des Präsidiums.
 3. Wahl verschiedener Kommissionen.
 4. Vereinsangelegenheiten.
 Mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ladet hierzu
 herzlichst ein
Der Vorstand.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, O 5, I.
 Sonntag, den 21. Juli a. c.
 findet unser
Familien-Ausflug
 nach **Bensheim-Auerbach**
 statt und laden wir hierzu unsere verehrten Mitglieder,
 deren Angehörige sowie Freunde des Vereins höflich ein.
 Die Abfahrt erfolgt Morgens 6^{1/2} Uhr ab Hauptbahn-
 hof mit Fahrpreis-Ermäßigung.
 Die Rückreise werden bis 9^{1/2} Uhr ausgegeben und bitten
 wir um pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein E. H.
 Begründet von Franz Eberbeck. Bureau: S 1, 17.
Rheinbäder (modern und hell) u. **Kochien** zu bedeutend er-
 mäßigten Preisen auf dem Bureau zu haben.
Preis Wyr- und Apothekenwahl. Beiträge 20-35 Pf.
 die Woche. Eintritt jederzeit.
Der Vorstand.

Kirchen-Ansagen.
Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
 Sonntag, den 21. Juli 1901.
Trinitatisfest. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadt-
 vikar **Sauerbaum**. Mittags 10 Uhr Predigt, Herr Stadtvikar
Figli. 11 Uhr Abendgottesdienst, Herr Stadtvikar **Hörsing**. Nachmit-
 tags 3 Uhr **Abendgottesdienst**, Herr Stadtvikar **Hörsing**.
Concordienfest. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadt-
 vikar **Hörsing**. 11 Uhr **Kindergottesdienst**, Herr Stadtvikar **Hörsing**.
Abendgottesdienst. Morgens 8^{1/2} Uhr Predigt, Herr Stadtvikar
Simon. 11^{1/2} Uhr **Spiegelgottesdienst**, Herr Stadtvikar **Simon**.
Freiwillige. Mittwoch 8^{1/2} Uhr Predigt, Herr Stadt-
 vikar **Hörsing**. **Kirchweihfest.** Morgens 10 Uhr Pre-
 digt, Herr Stadtvikar von **Schäffer**. **Communien** mit Vorbe-
 reitung unmittelbar vorher.
Kochien auf dem Rindhof. Morgens 7^{1/2} Uhr Predigt,
 Herr **Starrer Kählerlein**. 10^{1/2} Uhr **Kindergottesdienst**, Herr Stadt-
 vikar **Hörsing**.
Kochien. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Herr Stadt-
 vikar **Hörsing**.
Wohltätigkeit. Morgens 8 Uhr Predigt, Herr Stadt-
 vikar **Hörsing**.

Diakonissenhauskapelle.
 Morgens 7^{1/2} Uhr Predigt, Herr **Starrer Kählerlein**.

Stadtmission.
Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.
 Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Allgemeine Ver-
 sammlung. Stadtmissionar **Krümer**. 7^{1/2} Uhr Jungfrauen-
 verein. **Gelang** und **Wohltätigkeit**.
 Montag, 8-9 **Krausenverein**, **Wohltätigkeit**.
 Mittwoch, 7^{1/2} Uhr: Allgemeine **Wohltätigkeit**, **Stadtmissionar**
Krümer.
 Donnerstag, 8 Uhr: **Jungfrauenverein**, **Anfertigung** von
Handarbeiten.
 Freitag, 7^{1/2} Uhr: **Wohltätigkeit** des **„Jung-“**
Freiwilligen.
 Samstag, 1-2 Uhr: **Wohltätigkeit** der **„Sonntagsschule“**,
 3^{1/2} Uhr: **Vorbereitung** zur **„Sonntagsschule“**.
Trauttenstraße 19.
 Sonntag, **„Sonntagsschule“**. Die **Allgemeine Wohltätigkeit**
 findet 11^{1/2} Uhr.
 Montag, 7^{1/2} Uhr: **Jungfrauenverein**.
 Dienstag, 7^{1/2} Uhr: **Allgemeine Wohltätigkeit**, **Stadtmissionar**
Krümer.
 Sonntag, 7^{1/2} Uhr: **Jungfrauenverein**, **„Schweizerischer Verein“**.
Rindhof, Eichelsheimerstraße 7.
 Freitag, 7^{1/2} Uhr: **Allgemeine Wohltätigkeit**, **Stadtmissionar**
Krümer.
 Zu den allgemeinen **Wohltätigkeiten** der **Stadtmission** ist Jedem
 freundlichst eingeladen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein U 3, 23
 Sonntag: 9 Uhr **Jugendabteilung**. **Konferenz** im Lokal
 U 3, 23 mit den **Jugendabteilungen** aus **Ladenburg** und
Frankenthal. **Reiner Abendgottesdienst**: Abends 7^{1/2} Uhr **Garten-Familien-**
Abend (bei gutem Wetter).
 Montag **Abend** 7^{1/2} Uhr: **Wohltätigkeit** der **älteren Abteilung**
 über **König**, 8-9^{1/2} Uhr: **Starrer Kählerlein**.
 Dienstag **Abend** 7^{1/2} Uhr: **Spiegel- und Les-Abend** der
Jugendabteilung.
 Mittwoch **Abend** 7^{1/2} Uhr: **Damen** in der **Zunahme** der
Freiwilligen U 1.
 Freitag **Abend** 7^{1/2} Uhr: **Wohltätigkeit** der **Jugendabteilung**
 über **Der** 10, 11-12, Herr **Starrer Kählerlein**.
 Samstag, **„Sonntagsschule“**, Freitag u. Samstag **Abend** **„Spiegel-“**
(Engl. u. Französisch). **Dr. Weber-Diserens**, D. I. 1.
 Mittwoch u. Freitag **Abend**: **Polenabend**.
 Jeder **junge Mann** ist herzlich eingeladen. **Kostenlos** in
Veranstaltungen erhält der **Vorsitzende**, **Stadtmis-**
sonar, O 2, 4.

Alt-katholische Gemeinde.
 Sonntag, den 21. Juli, 10 Uhr: **Gottesdienst**.

Freireligiöse Gemeinde.
 Sonntag, den 21. Juli, **Form**, 10 Uhr in der **Kula** der
Freireligiösen U 1 (Ausgang **„Königlicher Herrgott“** des **Herrn**
„Freier“ **„Schneider“** über **„Herrn“**, **Religion** mit und
ohne **„Dagern“**.
 Hierzu ladet **Johannmann** freundlichst ein
Der Vorstand.

Nationalliberaler Verein Mannheim.
 Sonntag, den 21. Juli d. J., findet bei jeder Witterung ein
Ausflug nach Grosssachsen
 statt, wozu wir unsere Mitglieder und Parteifreunde in Stadt und Land mit
 ihren Familienangehörigen hiermit höflichst einladen.
 Die Abfahrt nach Station **Grosssachsen-Heddesheim** erfolgt **Nachmittags**
2 Uhr 5 Minuten vom **Hauptbahnhof** mit **Benutzung** der **Sonntagsfahrkarte**
 nach **Heinheim**.
 Damit im **Bähringer Hof** in **Grosssachsen** für eine gute **Verpflegung** **„Sonn-**
getragene werden kann, ersuchen wir unsere Mitglieder, ihre **Betheiligung** **„lang-**
bis kommenden Samstag Nachmittags (20. Juli) bei Fräul. v. Seiden-
O 7, 15, mündlich oder schriftlich anzumelden.
Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.
 Die verehrlichen Mitglieder
 werden ersucht, **„Samstags“** aus
 der **Bibliothek** **„entlehnen“** Bücher
 bis **„Samstags“** **„Mittwoch“** den
24. Juli zur **„Rückgabe“** zurück-
 zugeben. Von diesem **„Termin“**
 an **„kann“** die **Bibliothek** **„bis Ende“**
„August“ **„geschlossen“**. Die **Biblio-**
thek wird **„wieder“** **„geöffnet“** am
„Montag“ 1. September. 1901
 Mannheim, 18. Juli 1901.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“
„Mitglieder-Versammlung“
 mit **„nachfolgender“** **„Tagesordnung“**
 statt:
 1. **„Eröffnung“** einer **„Turnhalle“**
 an der **„Ecke“** der **„Prinz-**
„Wilhelm-“ und **„Charlotte-“**
„Straße“.
 2. **„In-Auftrag“** der **„Wichtigkeit“**
 der **„Tagesordnung“** **„ersuchen“** wir
 unsere **„verehrten“** **„Mitglieder“** um
 recht **„zahlreiches“** und **„pünktliches“**
„Erscheinen“.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
 Gegründet 1848. Gegründet. Verein.
 Am **„Freitag“**, den
20. Juli, Abends
7^{1/2} Uhr findet
 im **„Lokal“** **„zur Land-**
„schaft“, D 5 eine
„Vorbereitung“

